



Beiträge zur Blankwaffen- & Heereskunde

[www.seitengewehr.de](http://www.seitengewehr.de)

© Rolf Selzer 2006



Ein weiterer Kukri mit Aluminium-Griff. Auch diese zivile Fertigung dürfte eine militärische Verwendung gefunden haben. Den Gurkhas wurde vielfach gestattet, im Feld den eigenen Kukri zu führen.





Die Scheide rückseitig mit zwei Beischeiden und Tasche. Darin verwahrt ein Beimesser, genannt "karda", welches statt einer Klinge mit einem Wetzstahl - zum Schärfen der Kukri-Klinge sowie zum Schlagen des Feuersteins - montiert wurde. Hinzu kam das eigentliche Beimesser, genannt "chakmak". Auf der Scheidenhinterseite aufgenäht eine schmale lange Tasche, genannt "khalti" bzw. "goji".



Die halbmondförmige Klingenaussparung "kauri" der Schneide kurz vor dem Griffstück wird in der Literatur sehr unterschiedlich gedeutet. Zu einen wird die Meinung vertreten, es handle sich hierbei um eine Klingenzahnung um die gegnerische Klinge zu fangen und zu knebeln. Begründet wird dies zumeist durch das Fehlen eines geeigneten Parierelements (Parierstange etc.). Andere sehen hierin ein (religiöses?) Symbol der Hindu. Wobei die Deutung vom göttlichen Zeichen über das weibliches Geschlechtsorgan bis hin zum Kuhhuf reicht.





Gesamtlänge 42,5 cm

Gesamtlänge mit Scheide 44,5 cm

Maximale Klingenbreite 5,4 cm

Maximale Klingenstärke 8 mm

Gewicht 555 g

Gewicht mit Scheide 786 g